

Klassische Klänge für junge Ohren

S-Nord Die Schweizer Violinistin Mirjam Tschopp war zu Besuch im Hölderlin-Gymnasium.

Von Caroline Friedmann

Musik hören übers Smartphone oder Tablet? Das ist heute ganz selbstverständlich. Doch gerade bei Kindern und Jugendlichen steht klassische Musik nicht unbedingt auf der Wiedergabeliste. Mit dem Projekt „Rhapsody in School“ soll sich das ändern. Denn dabei stehen Schüler international bekannten Musikern gegenüber, lernen sie näher kennen und bekommen Einblicke in das Künstlerleben. Auch die Schüler der Klasse 10 a des Hölderlin-Gymnasiums in Stuttgart-Nord kamen in diesen musikalischen Genuss. Sie bekamen Besuch von der Violinistin und Bratschistin Mirjam Tschopp.

Eigentlich wollte Tschopp zunächst mehr über die Schüler erfahren, doch die wollten lieber hören, was die Musikerin so auf dem Kasten hat. Und das zeigte die Schweizerin gerne. Sofort packte sie ihre Geige aus und spielte den Schülern ein paar eingängige Melodien vor. Bei einem Lied verspielte sich die Violonistin zwar kurz, doch das machte sie mit einem charmanten Lachen sofort wieder wett.

„Auch ich vergesse mal bei einem Stück, wie es weitergeht.“

Mirjam Tschopp,
Geigerin

Zwischendurch erzählte sie von ihrem Alltag als Musikerin. „Entweder unterrichte ich Jugendliche oder ich spiele Konzerte“, so Tschopp. Beides bereite ihr großen Spaß. „Aber auch ich vergesse mal bei einem Stück, wie es weitergeht.“ Das sei ihr auch schon bei einem Konzert passiert. „Damals habe ich dann einfach dieselbe Passage immer und immer wieder gespielt, bis ich wieder wusste, wie es weitergeht.“ Das Publikum habe zum Glück nichts gemerkt. „Aber meine Schwester, die auch im Publikum saß und selber Geigerin ist, hat sich fast kaputt gelacht.“

Bis vor ein paar Wochen kannten die Schüler des Hölderlin-Gymnasiums die Schweizer Musikerin zwar noch nicht, das Interesse an ihrer Arbeit war dennoch groß. So wollte der 17-jährige Rafael wissen, wie ihr Alltag aussieht und wie viele Konzerte sie pro Monat spielt. Die 16-jährige Amelie hat zwar sonst nicht viel mit klassischer Musik am Hut. „Aber es ist interes-



Violinistin Mirjam Tschopp gab den Schülern Einblicke in ihre Kunst.

Foto: Caroline Friedmann

sant, das mal zu hören.“ Und ihre Mitschülerin Freya hat selbst sieben Jahre lang Geige gespielt, dann aber aufgehört. „Vielleicht fange ich aber auch irgendwann wieder an“, erklärte sie.

Mirjam Tschopp wurde 1976 in Zürich geboren, mit sieben Jahren bekam sie ihren ersten Violinunterricht. Fünf Jahre später begann sie Bratsche zu spielen. Ihren ersten Solo-Auftritt hatte sie als Dreizehnjährige. Später studierte sie Violine bei Aida Stucki und Franco Gulli und Bratsche bei Christoph Schiller. Heute spielt sie als Solistin mit Orchestern wie dem WDR Sinfonieorchester Köln, den Berliner Sinfonikern, der Dresdner Philharmonie, der Camerata St. Petersburg, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Brandenburgischen Staatsorchester, dem Suk Kammerorchester Prag und dem Zürcher Kammerorchester.

Für Musiklehrerin Regine Weiß war der Besuch von Mirjam Tschopp nicht der erste dieser Art. Sie hat im Rahmen von „Rhapsody in School“ schon etwa zehn Musiker und Musikerinnen am Hölderlin-Gymnasium empfangen, darunter Künstler wie die Hornistin Marie-Luise Neunecker oder die Geigerin Julia Fischer. Für die Musiklehrerin sind diese Besuche dennoch immer etwas Besonderes. Und das, meint sie, gelte auch für ihre Schüler. „Es ist was anderes, wenn man einen Künstler persönlich kennenlernt“, sagt Weiß. „Das kann Türen öffnen. Türen zu klassischer Musik.“

Jedes Mal, wenn ein Musiker zu Gast am Hölderlin-Gymnasium ist, organisiert Weiß auch gleich einen Konzertbesuch, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Klassik-Stars live erleben können. Der Großteil der Schüler nutzt diese Gelegenheit: So waren immerhin 15 Schülerinnen

und Schüler – und damit etwas mehr als die Hälfte der Klasse – am 28. September beim Auftritt von Mirjam Tschopp in der Liederhalle mit dabei.

Tschopps Besuch am Hölderlin-Gymnasium war übrigens rein ehrenamtlicher Natur – ganz im Sinne des Musikvermittlungsprojekts „Rhapsody in School“. Das Projekt ist eine Initiative des Vereins „Musiker hautnah“ mit Sitz in Köln. Ziel ist, bei Schülern Interesse und Freude an klassischer Musik zu wecken und das Bewusstsein für die kulturelle Bedeutung der Musik zu schärfen. Aktuell beteiligen sich laut den Organisatoren mehr als 300 Künstler an „Rhapsody in School“. Rund 500 Schulen und etwa 30 000 Schüler sind bereits von Musikern besucht worden.

// Weitere Informationen unter www.rhapsody-in-school.de